



Abb. 27. T. Warenzow, (Wchutein), Schemen zum Entwurf der Zukunftstadt.

Die Gründung der Stadt geht von der Fixierung der drei Knotenpunkte aus, die beim weiteren Wachstum der Stadt exzentrisch festgelegt bleiben. Die Exzentrizität ist die Folge:

1. der Wachstumsrichtung in die Landschaft,
2. des Verkehrs, durch die in geschlossenen Ringen zirkulierenden Hochbahnen.

Die Stadt besitzt über 100% Grünanlagen, Wohn- und Gemeinschaftsbauten haben in ihren verschiedenen Höhen gärtnerische Anlagen.

Die Bauten sind ihrer Funktion nach als Standardkörper gedacht. Im Regulierungsteil haben wir dementsprechend Hochhäuser als Bürobauten und zwei verschiedene Typen von Wohnbauten:

Die individuelle Wohnung, wo man abseits von der Arbeitsstelle hausen kann, oder (s. Abb. 28).

Die Komplexe, in welchen sich eine Gemeinschaft vereinigt, um ihre gesamte Tätigkeit an einer konzentrischen Stelle auszuüben. So, daß Arbeitsstelle, Klub, Restaurants und Wohnung in einem Komplex vereinigt sind.

Wir kennen heute zwei Pole: Die Großstadt als Konzentrierung der Industrie, und das Dorf, welches um sich die landwirtschaftliche Produktion ausbreitet. In diesem angeführten Stadtsystem ist beides möglich. Entweder hat das Gebiet eine derartige Planung (s. Abb. 27d) — in den parabolischen Streifen sind die technischen Produktionsanstalten eingeschlossen — oder (s. Abb. 27c), dann ist das bebaute Land die Produktionsstelle für die Ernährung.

Diese Idee basiert auf den uns schon heute zur Verfügung stehenden technischen Mitteln und macht darauf begründet ihre Vorschläge. Nur weil das Ganze auf einmal nach einem festgelegten Plan gebaut werden soll, mag dieser Vorschlag noch phantastisch anmuten. Aber schon heutigen Tages werden neue Städte einmalig geplant und gebaut, wie z. B. die neue Residenz in Australien: Camberra.

Wir machen noch auf den Entwurf „Linienstadt“ aufmerksam, der auf das System von Charles Gide aufgebaut ist. Die ganze Stadt ist eine einzige Straße, ein Rückgrat, dessen Wirbel die einzelnen Wohnblocks bilden (Abb. 29 nebenan).

Hier das Schema von zwei alten Städten, die durch eine Linienstadt miteinander verbunden sind. In diesen städtebaulichen Fragen wird auch, wie in jedem Zukunftsproblem, die Wirklichkeit die gewagtesten Prophezeiungen übertreffen. Heute geht die Debatte nicht um

Details, sondern um die Grundeinstellung zu dem gesamten Aufbaucharakter und um die Gestaltungsart. Es handelt sich um „Geometrik“ oder „Organik“. Es handelt sich um den sozialen Zustand der menschlichen Gesellschaft, für die geschaffen wird. Wenn die menschliche Gesellschaft in anarchischem Konflikt gegeneinander steht, so daß eine vorgeschriebene Ordnung als einziger Zusammenhalt gilt, dann ist die „Geometrik“ das Eindeutigste und